

politische Union gehandhabt werden kann, daß aber eine politische Union nicht ohne gemeinsame Handhabung dieser verschiedenen Teilpolitiken zustande kommen kann. Daß also der ganze Prozeß im Reißverschluß-System Schritt um Schritt vor sich gehen muß. Wie weit in der EWG diese Entwicklung fortgeschritten ist, zeigt uns der gegenwärtige Stand: der einzige durchschlagende (Teil-)Erfolg ist der totale Abbau der Zölle; in Sachen Agrarpolitik sei auf den chronischen Butterberg, den Schweinezyklus und auf die Brüsseler Bauerndemonstration hingewiesen. (Diese richtete sich gegen den Mansholt-Plan, die nach meiner Meinung einzig richtige Maßnahme einer gemeinsamen europäischen Agrarpolitik.)

Die gemeinsame Währungspolitik äußert sich in der den EWG-Partnern vorher nicht offiziell bekanntgegebenen Abwertung des französischen Franc, obwohl diese, laut Römer Vertrag, bei einem solchen Schritt vorher zu konsultieren wären. Das ganze wiederholte sich im kürzlichen Kampf um die Freigabe des deutschen Wechselkurses.

Die gemeinsame Wirtschafts- und Konjunkturpolitik kommt darin zum Ausdruck, daß in Deutschland eine Inflationsrate von zwei Prozent und darüber als alarmierend gilt, während in Frankreich und Italien eine solche von fünf Prozent praktisch als normal zu bezeichnen ist.

Diese Argumentation kann jedoch im spezifischen Falle Liechtensteins nicht angewandt werden. Denn Liechtenstein kann aufgrund seiner schon mehrfach erwähnten Kleinheit nicht das Risiko eingehen, auf die jeweilige Praxis der Auslegung bzw. Anwendung des Römer Vertrages abzustellen, wie z. B. England sich das leisten kann. Für Liechtenstein zählt nicht der jeweilige erreichte Stand der Integration, sondern der Wortlaut des Römer Vertrages mit allen seinen möglichen Konsequenzen. Das, meine Damen und Herren, muß einmal mit aller Deutlichkeit hervorgehoben werden.

Höchstindustrialisiertes Land der Welt pro Kopf der Bevölkerung; eines der Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen der Welt; höchstkonzentriertes Land pro Erwerbstätiger, das alles sind Relativzahlen, die für uns Liechtensteiner zwar schmeichelhaft sind, die jedoch über den absoluten Stand der jeweiligen Größe, der allein jedoch für uns maßgebend ist, nicht viel aussagen.

Als weiteres Beispiel für die Aussagekraft von Relativzahlen sei folgendes angeführt. Die Firmen Hilti AG, Balzers AG, Hoval AG usw. sind für liechtensteinische Verhältnisse Großbetriebe, für schweizerische bestenfalls Mittelbetriebe und für europäische Verhältnisse, ebenso wie für amerikanische, Kleinbetriebe dritter Ordnung.

In diesem Zusammenhang möchte ich eine andere, im ersten Moment